

Nach Gemeinsamkeiten suchen



Für ihre Gäste bereiteten die Mitglieder der Moscheegemeinde leckere Speisen zum Fastenbrechen vor.
RP-Foto: Jürgen Laaser

(RP) Gefüllte Weinblätter, süße Datteln, frische Buschbohnen und schwarzer Tee in kleinen Gläsern: Die Einladung des Verbands der Islamischen Kulturzentren (VIKZ) zum Fastenbrechen hat in Hückelhoven schon lange Tradition. Im Fastenmonat Ramadan bewirten die Mitglieder der Moscheegemeinde Vertreter der Stadt, des Kreises, der Kindergärten, Schulen und der Justizvollzugsanstalt in Heinsberg, zu der seit vielen Jahren ein enger Kontakt besteht.

Vorbeter Adnan Özden war früher in Hückelhoven tätig, hat heute einen neuen Wirkungskreis in Mönchengladbach gefunden. Der türkische Theologe erläuterte, dass das Fasten im Ramadan die dritte der fünf Säulen des Islam sei. Gefastet werde im neunten Monat des islamischen Kalenders. Den täglichen Abschluss bilde dabei das Iftar-Essen nach Sonnenuntergang. Fasten sei gut für die Gesundheit, und auch die Gemeinschaft werde in dieser Zeit groß geschrieben, erläuterte Özden den rund 80 deutschen Gästen. Beim Fasten werde eine emotionale Bindung zu Hungernden und Bedürftigen aufgebaut. In Zeiten, in denen sich Terroristen zum Islam bekennen, sei der Dialog noch wichtiger geworden.

In Hückelhoven gut integriert

Dass der christlichen Religion das Fasten nicht fremd sei, unterstrich Landrat Stephan Pusch. „Wir sollten nicht immer überlegen, wo die Unterschiede sind, sondern lieber nach Gemeinsamkeiten suchen“, sagte Pusch. Gerade in Hückelhoven seien die Muslime gut integriert, zum Beispiel in das Vereinsleben.

Bei einem gemeinsamen Rundgang zeigten die Gastgeber, was sie aus dem ehemaligen Tanzlokal Oelrich gemacht haben. Funkelnde Kronleuchter, Marmor-Treppen und Wandkacheln, die aus der Türkei stammen, zogen viele bewundernde Blicke auf sich.